



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 49. Montag, den 18. Juni 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 45.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal dieses Jahres, Juli bis September mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 14. Juni 1832.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Preußen.

In der Magdeburger Zeitung wird von dem Königl. Staats-Minister zc., Herrn von Klewiz, nachstehender an denselben gerichteter Erlaß Sr. Kö-

nigl. Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät) zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

„Die Truppen des mir untergebenen 3ten Armee-Corps sind während ihres Aufenthalts in dem Bereich der Eurer Excellenz Leitung anvertrauten Provinz von

den Einwohnern mit so ausgezeichnete Fürsorge und Zuvorkommenheit aufgenommen worden, daß Ich jetzt, wo der Rückmarsch derselben in die alten Garnisonen angeordnet worden ist, Mich verpflichtet fühle, nicht nur Eurer Excellenz persönlich Meinen Dank dafür zu zollen, sondern Sie auch zu ersuchen, den bequartierten Ortschaften und sämmtlichen dabei thätig gewesenen Behörden Meine Erkenntlichkeit mit der Versicherung auszudrücken, daß Ich nicht verabsäumen werde, die von Ihnen bei dieser Veranlassung an den Tag gelegten lobenswerthen Gesinnungen zur Allerhöchsten Kenntniß Sr. Majestät des Königs zu bringen.

Schloß Belvedere, bei Weimar, den 9. Juni 1832.
(gez.) Wilhelm."

Frankreich.

Paris, d. 7. Juni. Auf den Bericht des Ministers des Innern, Grafen v. Montalivet, ist mittels Kön. Ordonnanzen die Stadt Paris in Belagerungszustand und das Artilleriekorps der Nationalgarde, weil dasselbe zum Theil mit den Aufrührern gemeinschaftliche Sache gemacht, für aufgelöst erklärt. Auf fernern Bericht des Kriegsministers, Marschall Soult, verfügt eine k. Ordonnanz die Auflösung der polytechnischen Schule, so wie der k. Veterinär-Schule von Alfort, da die Jüglinge beider Schulen sich ebenfalls dem Aufstande angeschlossen. Der Maire des 7. Bezirks von Paris, Hr. Marchand, ist seiner Stelle entsetzt. — Unsere Blätter enthalten weiter folgende Berichte über die spätern Vorfälle aus Veranlassung des Leichenbegängnisses des General Lamarque: Am 6. d. 3½ Uhr Morgens, begann das Gewehrfeuer von Neuem in der Straße Montmartre. Mehrere Barrikaden wurden von den vereinigten Nationalgardien und Linientruppen zerstört. Seit 4 Uhr Morgens wurde in der Straße St. Martin auf dem Boulevard St. Antoine u. mit Erbitterung gekämpft. Bald konzentrierte sich der Widerstand zwischen den Straßen Aubry-le-Boucher, einem Theil der Straße St. Martin und der Cité. Um Mittag war das Gewehrfeuer besonders hinter dem Hoteldieu sehr heftig, wo eine starke Abtheilung der Municipalgarde zu Pferde sehr übel zugerichtet wurde. Der Punkt, welcher darauf mit höchster Erbitterung streitig gemacht wurde, waren die Umgebungen von St. Mery. Die Artillerie war genöthigt, in eine starke Redoute Bresche zu legen und die Thore einer Kirche zusammen zu schießen, hinter welche sich eine Anzahl Kämpfender zurückgezogen hatte; ein Theil derselben wurde auf der Stelle getödtet, die Uebrigen wurden gefangen genommen. Die Umgebung der Marktplätze, wo sich ein Mittelpunkt des Angriffs gegen die Nationalgarde gebildet

hatte, wurde cernirt; diejenigen, welche sich so eingeschlossen sahen, drangen mit Gewalt in die Häuser, feuerten aus denselben auf die Truppen und warfen das Hausgeräthe aus den Fenstern. Diese Häuser wurden nach einem schrecklichen Widerstand und unter großem Blutvergießen genommen. Bei diesem Kampf machte man keine Gefangenen. Um 9 Uhr Morgens hielt der König Heerschau über die auf dem Karoussellplatz aufgestellten Truppen. Gegen Mittag verließ Se. Maj. unter Bedeckung einiger Abtheilungen Dragoner und der Nationalgarde zu Pferde die Tuilerien und begab sich über die Boulevards nach dem Rathhause, von wo der König durch die Quais und das Louvre wieder nach dem Schlosse zurückkehrte. Um 5 Uhr versammelten sich, wie man behauptet, die zu Paris anwesenden Deputirten bei Hrn. Caffitte. In dieser Versammlung soll eine Deputation an den König, an deren Spitze die H. Caffitte und Odilon-Barrot, beschlossen worden seyn. Man kennt noch nicht das Resultat dieses Schrittes. In der Nacht beantworteten mehrere Volksgruppen das „Wer da!“ der Nationalgarde mit: „Freunde der Republik!“ Als die Anarchisten die Pulvermühle auf dem Boulevard de l'Hopital weggenommen hatten, eilten die Municipalgardien, die sich zu St. Pelagie befanden, zur Vertheidigung dieses Postens herbei, bei welcher Gelegenheit ihr Capitain, Hr. Turpin, ums Leben kam. Gegen 5 Uhr Abends waren alle Posten, welche in der Gewalt der Rebellen waren, durch den Muth der Nationalgarde der Stadt und der Bannmeile, so wie der Linientruppen wieder weggenommen. Die ganze Veranlassung zu diesem Bürgerkrieg lag in der Unmässigkeit einiger jungen Leute gegen ein Dragonerregiment, welches den Zugang zu der Brücke von Austerlitz versperrte. Die Dragoner schritten zum Angriff, als sie drei ihrer Offiziere von Flintenschüssen niedergestreckt sahen. — Die Nationalgardien der Bannmeile marschirten durch mehre Barrerien in die Stadt ein. Sie begannen den Kampf auf den wichtigsten Punkten, nämlich in der Vorstadt St. Antoine und auf dem Chateletplatz. Obgleich sie noch keine Patronen erhalten hatten, stürzten sie sich mit dem Bajonnet auf die ersten Barrikaden, welche die Rebellen während der Nacht errichtet hatten. Zwischen der Brücke Notre-dame bis in die Mitte der Straße St. Martin waren 7 Barrikaden aufgeworfen. Sie waren durch Kreuzfeuer aus den Häusern geschützt und mußten von mehren Bataillonen bestürmt werden. General Tiburce Sebastiani kommandirte diesen Angriff, der nach Ueberwindung der größten Schwierigkeiten und nach vielem Menschenverlust gelang. — Um 4 Uhr hatten die Deputirten Caffitte, Odilon Barrot und Arago eine Audienz von ¼ Stun-

den bei dem Könige. — Unter den getödteten ober mit den Waffen in der Hand ergriffenen Rebellen befand sich eine große Menge fremder Flüchtlinge. Ein Grenadier der Nationalgarde wurde, ohne Veranlassung dazu gegeben zu haben, von einem Knaben von 15 Jahren niedergestreckt. Die Rebellen, welche sich am 5. Abends der Pulvermühle des Arsenal's bemächtigt hatten, fanden daselbst nur Salpeter. Ein von ihnen versuchter Handstreich, sich der großen Pulvermühle von Jvry zu bemächtigen, wurde vereitelt. Vier Individuen, welche sich auf dem flachen Dach des Thores St. Martin festgesetzt hatten, wurden von der Nationalgarde ergriffen und auf dem Boulevard erschossen. Ueber 40.000 Mann Truppen aller Waffengattungen befinden sich in Paris vereinigt. Die Studenten und Zöglinge der verschiedenen k. Anstalten, 250—300 an der Zahl, zeigten sich vom frühen Morgen an bei den Barrikaden der Straße St. Martin, zogen sich aber, entmuthigt durch ihr Alleinstehen, gegen Mittag zurück. Bei der großen Barrikade an der Straße Aubry-le-Boucher, gegen welche man Geschütz anwandte, war der Kampf so blutig und so erbittert, daß er sich von 3 bis 5½ Uhr in die Länge zog. Nach der Wegnahme des Klosters St. Mery war die Insurrektion auf allen Punkten erstickt. Die Zahl der Verhafteten beträgt 1600; gegen den Deputirten Garnier Pages und mehre andre Personen sind Vorführungsmandate erlassen worden. In der Vorstadt St. Antoine schoß ein Kapitain der Nationalgarde aus einem Fenster auf seine Waffengefährten; er wurde ergriffen und im strengsten Sinn des Worts in Stücke zerrissen. In einem Hause der Vorstadt St. Denis wurden von 7 Uhr Abends bis 6½ Uhr Morgens an die Handarbeiter Waffen ausgeheilt. Zwei Waffenmanufakturen wurden geplündert und an 3000 Gewehre gestohlen. Es scheint außer allem Zweifel, daß man in einem der, verhafteten Personen zugehörenden Hause, Assignaten vorfand, die auf den Verkauf der künftigen Nationaldomänen hypothecirt lauteten. — Ungeachtet der Truppenmassen, die in den verschiedenen Stadtvierteln thätig waren, stand beständig das Louvre und die Tuilerien von zahlreichen Korps Infanterie, Kavallerie und Artillerie umgeben. Alle Garnisonen der benachbarten Städte wurden einberufen. Die Bewohner der Vorstadt St. Antoine wehrten den Truppen den Eintritt in ihren Stadtbezirk. Die von Vincennes kommende Artillerie konnte nicht durchkommen und mußte einen Umweg nehmen, um sich nach den Punkten zu begeben, wohin sie gerufen war. In der Straße St. Martin erreichte die Höhe der Barrikaden das erste Stockwerk. — Der Courrier, das Journal du Commerce, der National und der Corsaire wurden weggenom-

men. Die Tribune, die Quotidienne, der Courrier de l'Europe und der Brid'oison konnten nicht erscheinen, weil die Regierung die Pressen zerstören lassen. — Man kommt heute — sagt der Messager — wieder wie aus einem schrecklichen Traume zu sich selbst. Paris, wo gestern Kanonendonner ertönte, ist diesen Morgen ruhig. Nur einige Bataillone stehen vereinzelt in Zwischenräumen auf den Boulevards aufgestellt. Die Gruppen, welche sich vor denselben bilden, verhalten sich ruhig. Die Barrikaden sind zerstört. Man pflastert die Straßen, die aufgebrochen waren. Man bessert die zerstörten Reberbern aus. Wagen, Diligencen, Bürger aller Klassen gehen wieder ruhig durch die Stadt. Die Kaufläden stehen geöffnet. Keine Bewegung scheint sich für heute vorzubereiten und Alles beendigt zu seyn. Der König zeigte sich allerwärts zu Pferde und ließ Jedermann zu sich herankommen, der mit ihm reden wollte. Bei den unzähligen Gruppen, vor welchen der König vorbeikam, rief man: „Es lebe der König!“ Andre Stimmen ließen sich vereinzelt mit einem: „Nieder mit dem König! des Königs Kopf!“ vernehmen. Der König sprengte alsbald nach der Gegend, woher dieser Ruf kam. „Hier ist der König“, sagte er, „diejenigen, welche etwas gegen ihn haben, mögen sich erklären.“ Das lebhafteste Interesse begleitete Se. Maj. auf diesen Umzügen. Der Duc de Nemours ritt von einem einzigen Dragoner begleitet durch alle Stadtviertel, wo Unruhen waren. — Der Temps sagt: Die Ordnung herrscht wieder in Paris! allein um welchen Preis! 60.000 Menschen unter Waffen! 24 Stunden des wüthenden Kampfes; ein reiches handeltreibendes Stadtviertel zur Hälfte von dem Kanonenseuer zerstört; grausamer Verlust in den Reihen der Bürgermiliz und der Linie; die Thore eines Tempels durch Kartätschenfeuer eingesprengt und die Unglücklichen, die sich daselbst verschanzt hatten, auf den Stufen des Heiligthums ermordet! Man versichert, daß 3 Deputirte der Reunion Lafitte dem Könige vorgestellt, wie sehr schwierig die gegenwärtige Lage der Dinge sey, aber kein günstiges Gehör gefunden hätten. — Gestern Abend war glänzende und zahlreiche Gesellschaft in den Tuilerien, bei welcher Gelegenheit manche hochgestellte Personen, die lange Zeit nicht bei Hof erschienen waren bemerkt wurden. — Der National erklärt, er, so wie die andern Blätter aller Farben, könnten, der getroffenen Regierungsmaafregeln wegen, nichts über die Vorgänge dieser Tage sagen; er müsse sich deshalb beschränken, Auszüge aus ministeriellen Blättern zu liefern; auch der Temps ist über die während der letzten Unruhen gegen die Presse ergriffenen Maafregeln höchlich aufgebracht. Der Duc de Fitz-James sucht sich gegen die Angabe

des Temps zu rechtfertigen, als ob derselbe erst durch den Unwillen und die Steinwürfe von Seiten des Volks genöthigt worden sey, bei dem Leichenzuge des General Lamarque den Hut abzunehmen. — Galignani's Messenger sagt, die Anzahl der Todten und Verwundeten lasse sich nicht genau angeben, sey jedoch jedenfalls sehr bedeutend. In dem Todtenhause La Morque waren 50 Leichen ausgestellt.

Paris, d. 8. Juni. Der Kriegsminister hat an die Truppen der 1. Militärdivision, der Nationalgarde von Paris, der Bannmeile und der Municipalgarde einen Tagesbefehl erlassen, worin derselbe die Zufriedenheit des Königs mit der von diesen Korps am 6. und 7. d. bewiesenen Anhänglichkeit, Festigkeit und Vaterlandsliebe ausspricht. — Auf gleiche Weise richtete der Oberbefehlshaber der Nationalgarde Marschall Lobau einen Tagesbefehl an die Nationalgarde von Paris und der Bannmeile. — Der „Moniteur“ meldet, daß die Ruhe und Ordnung in Paris vollkommen wiederhergestellt sey, daß jedoch die Staatsgewalt zur Aufrechthaltung der Ordnung Linienbataillone auf mehreren öffentlichen Plätzen und Nationalgarde Divisions bei den Mairien aufgestellt habe. Auf den elysäischen Feldern ist ein großer Bivouac von mehreren Regimentern gebildet. Ueber das Benehmen der ausländischen Flüchtlinge, welche die Aufenthaltserlaubnis in der Hauptstadt erlangt haben, sind Untersuchungen angeordnet worden. Diejenigen, welche die Gastfreundschaft mißbraucht haben, sollen weggewiesen werden. Wegen Entwaffnung der Artillerie der Nationalgarde sind entsprechende Maaßregeln ergriffen worden. Seit gestern hat man über 200 in Haft genommene Individuen verhört. Neue Arretirungen haben demgemäß statt gehabt; auch schritt man zur Haftnahme mehrerer Personen, die das öffentliche Gerücht als solche bezeichnete, welche einzeln gehende Nationalgardien und Truppen ermordet hätten. Um 3 Uhr hielt der König auf dem Karoussellplatz Heerschau über alle Nationalgardien der Bannmeile. Der Anblick der Plätze, wo die Hauptgefechte der verfloßenen Tage statt gefunden, zeigt bei weitem nicht so große Verwüstung, als man hätte denken sollen. Mehrere Häuser der Straße St. Martin bieten Spuren von Kugeln dar. Der Marschall Soult, soll dem „Courrier“ zufolge, zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt, der Duc de Fitz-James dagegen, dem „Nouvelliste“ zufolge heute Morgen arretirt worden seyn. Vorführungsmandate sollen außer gegen Hrn. Garnier-Paas auch noch gegen die Hrn. Laboissiere und Cabet erlassen worden seyn. Die (oben angegebene) Zahl der Verhafteten von 1600 ist durch anderweitige neuere Verhaftungen bedeutend vermehrt worden. Unter diesen Arrestanten

figuriren 12 Zöglinge der polytechnischen Schule und 12 Zöglinge der Schule von Alfort. Das „Journal des Débats“ meldet die Haftnahme des Deputirten Berryer, Sohn, zu Nantes. Die „Gazette Medicale“ zeigt an, daß viele Verwundete in die Spitäler in Folge des Kampfes vom 5. und 6. d. gebracht worden: 150 allein kamen in das Hotel Dieu und Saint-Louis. Die Verwundeten gehören größtentheils den Linientruppen, der Municipalgarde, den Buchdruckern, Färbern u. an; auch mehrere Nationalgardisten der Bannmeile sind verwundet in die Spitäler gebracht worden; die übrigen lassen sich in ihren Wohnungen verbinden und pflegen. Viele sind gefährlich von Oben nach Unten durch Schußwunden verlegt, die sie von Fenstern aus erhalten haben. Bereits zählt man eine große Anzahl Todter in den Spitalern. — Der „Messager“ berechnet die Zahl der Getriebenen auf 2—300. Dasselbe Blatt bemerkt in Betreff der Deputation der Volksrepräsentanten, die sich während der Krisis zum König begeben, sie hätten denselben im Interesse des Landes, seiner Dynastie, ja selbst als seine persönlichen Freunde gebeten, die gegenwärtige Klippe zu meiden und die schöne Gelegenheit zu ergreifen, die ihm der Sieg der Nationalgarde und der Armee biete, um seine Regierung ihrem nationalen und patriotischen Ursprung in den drei großen Tagen näher zu bringen. Die Königin besuchte die Verwundeten der letzten beiden Tage und brachte ihnen Hülfe und Unterstützung.

Der „Nouvelliste“ meldet nach einer telegraphischen Depesche die am 7. Abends erfolgte Ankunft des Kronprinzen zu Marseille.

Mehrere Landgemeinden des Bezirks von Savenay haben sich empört, und zwar, wie man glaubt, um eine Diversion zu Begünstigung der Flucht der Herzogin von Berry zu unternehmen: 1500 Chouans hatten sich zu dem Ende zusammengefunden.

Paris, d. 9. Juni. Die Nachforschungen sind gestern in mehreren Quartieren der Stadt fortgesetzt worden und haben abermals Waffen- und Munitionswegnahmen zur Folge gehabt. Auch sind einige namhafte Verhaftungen vorgenommen worden. Mehrere ausländische Flüchtlinge sind bereits aus der Stadt weggewiesen worden. Paris bietet wieder seinen gewöhnlichen Anblick dar. Die Truppen sind in ihre Kasernen zurückgekehrt; das Louvre ist geöffnet und wird bloß durch einen Posten der Nationalgarde und Linie bewacht. Man versichert, der Blockadezustand werde künftige Woche aufhören. Bei dem Fürsten Leon, der sich mit seiner Gemahlin zu Baden befindet, wurde eine Hausfuchung veranstaltet. Es bestätigt sich nicht, daß der Duc de Fitz-James verhaftet worden ist. — Der am 6. Morgens versuchte

dritte fruchtlose Angriff auf die Hauptbarrikade der Straße St. Martin wurde von einer Abtheilung der Municipalgarde von Paris ausgeführt. Diese Abtheilung zog sich nicht eher zurück, als bis sie ihre ganze Munition verschossen und den vierten Theil ihrer Mannschaft verloren hatte. Die Kriegsgerichte sind in Thätigkeit getreten, und der Regelmäßigkeit der Prozedur halber wurde einem jeden Berichtsteller dieser Kriegsgerichtshöfe ein Substitut des Staatsprokurators beigegeben. Dieselbe Bande, welche auf dem Marché des Innocens den Posten entwaffnete, hatte es auch auf das Leben des General Lafayette abgesehen. Hr. PAGES, Auditor des Staatsrathes, wurde vom Siegelbewahrer beauftragt, die Zahl der in den Tagen des 5ten und 6ten Gebliebenen und Verwundeten zu ermitteln. Hr. Carrel, Redakteur des National ist eines Komplottes gegen die Sicherheit des Staates angeklagt und deshalb ein Verführungsmandat gegen ihn erlassen worden. Einstweilen hält er sich jedoch versteckt. Dem „Courrier“ zufolge scheint die Zusammenberufung der Kammern für den 25. Juli keinem Zweifel mehr zu unterliegen. — Die Theater der Hauptstadt zählten vorgestern keine 40 Zuschauer. — Das 25. Regiment hatte am 5. u. 6. 8 Tödtete und 30 Verwundete; man beginnt bereits, die beiden Tage „die zwei verderblichen Tage“ zu nennen.

Die Chouannerie, welche man unterdrückt glaubte, breitet sich, dem „Messager“ zufolge, immer weiter aus; bereits hat sie das Departement la Manche erreicht. Wie man versichert, war in den Landgemeinden der Dep. der Seine-et-Oise und der Niederseine für den 10ten d. ein Aufstand vorbereitet. Er sollte mit den Unruhen im Calvados, dem Dep. la Manche und sonach mit den Empörungen in der Bretagne in Verbindung stehen. Diesen Aufstand hofft der „Messager“ durch die Niederlage der Feinde der Regierung am 5. und 6. vernichtet. — Die Berichte des „Moniteur“ über die Angelegenheiten der Vendée lauten dagegen beruhigend. Im Dep. der Niederloire hält man fortgesetzt Nachforschungen nach der Duchesse de Berry und ihren Anhängern. Im Allgemeinen soll der Schrecken wegen der Regierungsmaßregeln in den zur Vendée gehörigen Departementen so groß seyn, daß eine Menge junger Leute sich bei ihren Maires stellten, eine gänzliche Entwaffnung anboten und ihre Anführer, die sie mit leeren Hoffnungen hintergangen, auszuliefern versprochen. — Der „Courrier“ meldet laut Schreibens aus Angers vom 5. d., daß sich bei 3000 Chouans bei Fallais, 3 Stunden von Beaupreau, versammelt haben, und daß sich 10 Kommunen der Niederloire in Masse erhoben, um an der Insurrektion Theil zu nehmen, man fürchtete, bald die Nachricht von einem allgemeinen Aufstand zu

vernehmen. Die Patrioten zeigen indessen viel Enthusiasmus, und die Anzahl ihrer Feinde ist weit entfernt, sie einzuschüchtern. 3000 Mann Linientruppen sind bei Fontevrault aufgestellt, um unter den Befehlen des General Ordener die 1500—2000 Mann in dem Walde von Leppo bei Beaupreau verstreuter Chouans zu vernichten. Auf mehreren Punkten des Dep. der Niederloire wurden die Rebellen in einzelnen Gefechten geschlagen und zurückgetrieben.

Auch in Metz haben unruhige Auftritte, jedoch nur auf Unlaß der hohen Brodpreise, stattgefunden. Die Ruhe wurde daselbst bald wiederhergestellt.

Der Niederrheinische K. meldet aus Straßburg vom 9., 10 Uhr Abends: Starke Truppenabtheilungen stationiren diesen Abend auf unsern Hauptplätzen. Besorgnisse vor Unruhen wegen Erhöhung des Brodpreises scheinen solche Maßregel veranlaßt zu haben; einige Gruppen sind durch das Erscheinen dieser Militärmacht herbeigelockt worden; jedoch ist kein Anschein von Unruhen daraus entstanden.

Der Herzog von Orleans ist am 4. dieses zu Avignon eingetroffen.

Auch das amtliche Blatt, der Moniteur, kündigt nunmehr an, daß die Zusammenkunft der Könige der Franzosen und der Belgier die Vermählung des Königs Leopold mit einer französischen Prinzessin zum Zweck gehabt, und findet in diesem Bündniß eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Juni. Nachdem die wenigen von dem Oberhause zu der Reformbill gemachten unwesentlichen Amendements in der gestrigen Sitzung des Unterhauses vorgelesen und ohne Abstimmung genehmigt worden waren, erschienen in der heutigen Sitzung des Oberhauses um $\frac{3}{4}$ auf 4 Uhr der Lord-Kanzler, Graf Grey, der Marquis v. Lansdowne, Lord Durham, der Marquis Wellesley und Lord Holland, sämmtlich in Kostüm, als königliche Kommissarien, und nahmen den Platz auf dem Wollfack ein. Sofort wurde der Ceremonienmeister mit dem schwarzen Stabe nach dem Unterhause abgesandt, um die Gemeinen aufzufordern, sich nach dem Oberhause zu begeben. Als der Sprecher von ungefähr 40 Mitgliedern begleitet, an der Barre erschienen war, ertheilten die obengenannten Kommissarien der Reform-Bill für England und Wales die königliche Zustimmung. Es befanden sich nur sehr wenige Pairs — etwa 9 oder 10 — auf ihren Plätzen. Unter ihnen war der Herzog von Sussex, der, als die königliche Zustimmung ausgesprochen

war, sich erhob und jedem der Kommissarien mit großer Wärme die Hand drückte. Dem Grafen Grey insbesondere wünschte er Glück dazu, das mit solcher Ausdauer geführte Werk nunmehr vollendet zu sehen.

T ü r k e i.

Nach einem (in der Schlesischen Zeitung enthaltenen) Schreiben aus Triest vom 27. Mai, melden die neuesten Briefe aus Alexandrien keinen wichtigen Vorfall vom Kriegsschauplatz, sondern geben nur als unverbürgt an, daß die Stadt Damaskus einem Aegyptischen Regimente, welches nur auf Rekognoszierung ausgeschildt war, freiwillig die Thore geöffnet und dasselbe, nachdem der Pascha heimlich davongegangen, unter dem Jubel der Bevölkerung dort seinen Einzug gehalten habe. Dagegen hatte man (in Triest) ein Schreiben aus Smyrna vom 5. Mai erhalten, welchem zufolge Ibrahim Pascha, ehe er die Belagerung von St. Jean d'Acree in eine Blokade verwandelte und seinen Marsch nach Tripoli antrat, mit Abdullah Pascha wirklich einen Waffenstillstand, aber nicht von 15, sondern von vierzig Tagen, unter der Bedingung abgeschlossen hat, daß, wenn innerhalb dieser Zeit keine Hülfe eintreffe, die Festung an die Aegyptier überliefert werden solle. Von diesem Tage an — sagt dieses Schreiben — hat Ibrahim Pascha der Besatzung von St. Jean schon mehrere Transporte Lebensmittel zugesandt, welche von Abdullah Pascha immer mit Erkenntlichkeit angenommen worden sind. Gestern mit dem 4. Mai war der Termin zu Ende, und ohne Zweifel sind die Aegyptier nun bereits im Besitze dieser wichtigen Festung. Die Operations-Armee unter Ibrahim's persönlichem Befehl hat unterdessen von der Stadt Hamah Besitz genommen, und mit Wahrscheinlichkeit ist zu vermuthen, daß er sich auch Aleppo's bemächtigern wird, ehe das dort versammelte Korps von der noch sehr entfernten Großherrlichen Haupt-Armee so viel Verstärkungen erhalten haben wird, um diese Stadt gegen die Aegyptier vertheidigen zu können."

In einem von dem genannten Blatte mitgetheilten Schreiben aus Syra vom 9. Mai heißt es: Aus Syrien haben wir die Nachricht erhalten, daß die Festung St. Jean d'Acree sich am 28. April an die Aegyptier auf Discretion ergeben hat. Ibrahim Pascha hatte am 26. April auf der Straße von Hamah nach Aleppo gegen den Pascha von Aleppo ein Gefecht bestanden und denselben zum schleunigen Rückzuge gezwungen, in Folge dessen den Aegyptern ein Transport von mehr als 1000 Kameelen mit Lebensmitteln und Munition, nach Acree bestimmt — in die Hände fiel. Mit dieser Botschaft schickte Ibrahim unverzüglich

Staffetten — zur Beglaubigung von einigen Gefangenen begleitet — an Abdullah Pascha ab, welcher nun jede Hoffnung eines Entsatzes aufgab und die Festung der Großmuth Ibrahim Pascha's überlieferte. In dem deshalb erlassenen Schreiben soll der Aegyptische Ober-Befehlshaber persönliche Sicherheit und Achtung des Privat-Eigenthums versprochen, überdies aber dem Abdullah Pascha einen sicheren Aufenthalt in Aegyptien angetragen und 750,000 Türkische Piafter jährliches Einkommen zugesichert haben. — In Tripoli haben in den letzten Tagen des Monats April 2 neue Aegyptische Regimenter Infanterie und 5000 Reiter gelandet.

Dasselbe Blatt enthält auch Folgendes: Belgrad, d. 28. Mai. Die Bosnische Insurrection ist als beendet zu betrachten. Sobald die Truppen des Großwesiers sich der Hauptstadt Sarajevo bis auf einige Stunden genähert hatten, gewann die der Regierung ergebene Partei wieder die Oberhand, nachdem die am meisten kompromittirten Personen diese Stadt verlassen hatten. Eine zahlreiche Deputation der Stadt begab sich hierauf unverweilt in das Großherrliche Lager, wo seit diesen Vorfällen aus allen Gegenden Bosniens die Autoritäten mit Unterwerfungs-Anträgen eintreffen. Nur wenige Plätze zeigen sich noch widerspenstig, was jedoch ebenfalls nur so lange dauern wird, als die Truppen der Pforte noch von denselben entfernt sind. Sarajevo ist in diesem Augenblick bereits von denselben besetzt, wo sie mit der größten Ordnung und Mäßigkeit einzogen. Der Großwesier selbst wird in kurzer Zeit ebenfalls daselbst eintreffen. Man vermuthet, daß er sogleich nach seiner Ankunft eine allgemeine Amnestie erlassen wird.

C h o l e r a.

In Erfurt waren seit dem Ausbruch der Krankheit (29. Mai) bis zum 10. Juni Mittags

	erkr.,	gen.,	gest.,	Beß.
	18	2	10	6
hinzugek. v. 10. b. 11.	1	—	—	7
Ueberhaupt	19	2	10	7
Darunter vom Militair	13	2	7	4

B e k a n n t m a c h u n g e n.

In dem Termine am 9. d. M. ist für das ausgezeichnete viele Obst auf den fiskalischen Kirschbäumen auf der Chaussee vor Schaafstädt, kaum $\frac{1}{2}$ des Werthes geboten, wofür der Zuschlag nicht erteilt werden konnte. — Es wird demnach ein neuer Verpachtungstermin auf den

22. d. M., Vormittags um 10 Uhr,
in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Schafstädt.
abgehalten werden. Bemerkte wird nur noch, daß für
das vorigjährige kaum halb so viele Obst auf diesen
Bäumen 95 Thlr. Pacht gezahlt sind.

Merseburg, am 10. Juni 1832.

Zahn,
Bege, Baumeister.

Scheune, Verpachtung.

Die zu Glaucha hinter der Mauer belegene, den
Erben der Frau Pastor Diesand gehörige Scheune,
soll von Johannis dieses Jahres 1832 ab auf drei Jah-
re im Wege der Licitation verpachtet werden. Zu dieser,
welche den 18. Juni des laufenden Jahres, Nachmit-
tags um 3 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten
geschehen soll, werden die Pacht Liebhaber eingeladen.

Der Justiz-Commissar
Mantke.
No. 536. in Halle.

Auction.

Montags

den 25. Juni 1832,

Nachmittags 2 Uhr,

sollen in dem Hallerschen Hause sub No. 134. in der
Fleischergasse hieselbst

1) ein Doppel-Orchoft-Faß mit Kirsch, Saft, und
2) ein dergleichen mit weißem Wein 27r,
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in
Courant, gerichtlich versteigert werden, wozu sich zah-
lungsfähige Kauflustige einfinden wollen.

Halle, den 14. Juni 1832.

Vermöge gerichtlichen Auftrags.
Krüger.

Die unterste Etage meines Hauses, No. 212. der
kleinen Steinstraße, welche Herr Kammer-Gerichts-
Assessor Müller bewohnt hat, ist von Michaelis dies-
ses Jahres zu vermieten. Sie besteht aus zwei Stü-
ben und einer Kammer nach der Straße, zwei Stuben
nebst zwei Kammern nach dem Hofe zu, nebst Küche,
Speisekammer, Holzstall, Mitgebrauch des Kellers,
Waschhauses und Bodens zum Trocknen der Wäsche.

Halle, den 15. Juni 1832.

Der Stadt-Secretair Giesecke.

Die gegenwärtige Besitzerin des Hauses No. 1951.
zu Glaucha ist gesonnen, veränderungs halber solches
freiwillig zu verkaufen. In deren Auftrage habe ich
den 17. Juli dieses Jahres,
2 Uhr Nachmittags,
zum Verdingstermine in meiner Wohnung, No. 287.

Leipziger Straße, angesetzt, zu welchem ich daher Ver-
dingungslustige hiermit ergebenst einlade.

Halle, den 15. Juni 1832.

Dr. Stiffer.

Verkauf.

Eine noch ganz neue Vergoffizianten-Uniform nach
der neuesten Probe gestickt, ist zu verkaufen in der klei-
nen Steinstraße No. 212. parterre.

Ein Kinderwagen gut beschlagen, eine Torf-Kohlen-
höhle ebenfalls mit Eisen beschlagen mit 4 Rädern, von
2 Personen zu fahren und zwei Kutschwagen in voll-
kommen gutem Zustande, sind zu verkaufen auf dem Neu-
markte bei der Wittwe Salomon No. 1248.

Ein Paar tüchtige Ackerknechte finden, in einer Land-
wirtschaft unweit Halle, sofort einen guten
Dienst. Ueber das Nähere giebt die Expedition des
Kuriers Auskunft.

Alle diejenigen, welche an meinen seel. Mann, den
Papierformenmacher Meyer, noch etwas zu zahlen
oder rechtlich zu fordern haben, werden hiermit aufge-
fordert, sich bei mir binnen hier und 4 Wochen zu mel-
den, widrigenfalls erstere dazu gerichtlich gezwungen
und letztere nach verfloßnenem Termin nicht berücksichtigt
werden können. Zugleich mache ich als Erbin bekannt,
daß ich den Garten mit allen Ober- und Unterfrüchten,
so wie auch das Gerodächshaus und auf Verlangen 2
Stuben nebst Zubehör, auch einen großen Hof nebst
Stallung, für einen Fuhrmann oder Torffabrikant
geeignet, zu verpachten willens bin.

Halle, den 13. Juni 1832.

Die Wittwe Meyer,
Neumarkt No. 1086.

Bekanntmachung.

Die Kirchen in den Gärten und Plantagen der
Hagemann'schen Rittergüter zu Hergisdorf und
Alsdorf sollen in dem

auf den 20. Juni früh 9 Uhr

zu Alsdorf anstehenden Termine und unter den das-
selbst zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft
werden.

Hergisdorf und Alsdorf, den 9 Juni 1832.
Hagemann.

Bekanntmachung.

Da die Braunkohlen auf der Alwinen-Grube bei
Bruckdorf jetzt von vorzüglicher Güte und trockner
Beschaffenheit sind, so habe ich das Publikum hierdurch
mit dem Bemerken in Kenntniß setzen wollen, daß auch
von jetzt an stets gute und trockene Kohlen und Kohlen-
steine vorräthig sind.

G. Heinrich,
Schichtmeister.

Obstverpachtung.

Das diesjährige Obst bei dem Rittergute Lochau, welches namentlich in Kirichen, Pflaumen, Äpfeln und Birnen besteht, soll den Sonntag als den 24. Juni auf dem Rittergute Lochau verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht sich bei mir zu melden.

Der Amtmann
Schulenburg.

Herbstfester Königsschießen
wird gehalten den 1. Juli c., wozu Unterzeichnete im Namen der hiesigen Schützengesellschaft auswärtige Schießliebhaber ergebenst einladen.

Die Schützenmeister
R. Prigge. A. Buttenberg.

Unterzeichnete beehren sich hiermit anzuzeigen, daß den 25. und 26. Juni c. allhier Königsschießen gehalten werden soll, wozu unsere geehrten Theilnehmer ganz ergebenst eingeladen werden.

Wettin, im Juni 1832.

Die Schützenvorsteher.

Wiedekopf. Buschbeck. Blumenthal.
Neugeboren.

Obstverpachtung.

Den 20. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, sollen die diesjährigen Kirichen so wie die übrigen Obstsorten unter den hier einzusehenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Domainen-Amt Wendelstein,
am 12. Juni 1832.

Der Oberamtman
Mottler.

Bohlgeländische und Romanische Saiten, Stege, Violinsaitenhalter, Denfler, Wirbel, Clarinettenblätter, Nostrale, so wie mehrere für dieses Fach nöthige Gegenstände, empfiehlt zu angenehmen Preisen
Bitterfeld, am 15. Juni 1832.

G. F. G. Mangelendorfs Wittwe.

Auch nehme ich nach Vorschrift Bestellungen auf alle Arten Saiten- und Blas-Instrumente an, und versichere im Voraus die billigste und prompteste Bedienung.

Den von Hrn. Schlüter in Halle gefertigten ganz farblosen Spickelindl-Furniß, so wie Ueberzug-Lack, feinstes Cremser Weiß, nebst einer Auswahl Anstreiche-Pinsel empfiehlt

Bitterfeld, d. 15. Juni 1832.

G. F. G. Mangelendorfs Wittwe.

Rünstigen 29. Juni, Vormittags 11 Uhr, soll auf der zur Domaine Wendelstein gehörigen Schäferei zu Böttendorf, allwo auch der Termin abgehalten wird, eine Quantität zweischüriges Wiesengras, welches von vorzüglicher Güte ist, in größern und kleinern Partien meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Das Gras wird von den Frohnmähern, der thüring. Acker zu 6 gGr. Lohn, abgemähet, dagegen das Heu von den Fröhnern unentgeltlich trocken gemacht. Die übrigen Bedingungen sind auf hiesigem Amte als auch im Verkaufstermine einzusehen. Auch stehen auf gedachter Schäferei Zuchtschafe zu verkaufen.

Domainen-Amt Wendelstein bei Quersfurt,
am 9. Juni 1832.

Der Oberamtman
Mottler.

Einladung.

Im Laufe dieses Sommers erscheint unter nachstehendem Titel eine Sammlung nachgelassener geistlicher, höherer lyrischer, elegischer, erotischer und anderer verschiedenartiger Gedichte des verstorbenen Predigers zu Sienstädt bei Wettin

J. J. K. Wilhelm Lang Heinrichs,
Lyra oder poetischer Nachlaß,
zu einem mildthätigen Zwecke herausgegeben
von Prof. Karl F. A. Nobbe, in Leipzig.

Die Pränumeration beträgt 1 Thlr., deren Sammlung sich Herr Superintendent Guericke in Halle, Hr. Pastor Lang Heinrich in Webau bei Weißensfels, Hr. Buchhändler Reclam in Leipzig und der Herausgeber daselbst, unterzogen haben.

Im Juni 1832.

Dankagung.

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, dem Herrn Dr. Zieffert für die unermüdete und menschenfreundliche Hilfe, welche Derselbe dem Unterzeichneten während seines langen und gefährvollen Krankenlagers leistete, nicht allein auf das innigste zu danken, sondern denselben hiermit als einen treuen und menschenfreundlichen Helfer in der Noth allen seinen Mitbürgern und den Bewohnern der Umgegend zu empfehlen. Möge der Himmel aus des Segensfülle Ihm ertheilen, was die Welt nicht geben kann!

Halle, den 13. Juni 1832.

Schuhmachermeister Baalß.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. Der König hat unter dem Geßrigen ein Schreiben an den Marschall Lobau erlassen, worin er demselben seine Zufriedenheit mit dem Benehmen der Nationalgarde am 5. und 6. ausspricht und die Verheißung erteilt, am 29. Juli eine Vertheilung von Kreuzen der Ehrenlegion an diejenigen Nationalgardisten vorzunehmen, die sich besonders ausgezeichnet. — Der „Moniteur“ meldet, in allen Departementen, wohin die Nachricht von den beklagenswerthen Vorfällen am 5. und 6. gekommen, habe sie gleiche Entrüstung zur Folge gehabt. — Der Minister Montalivet erließ am 7. ein Rundschreiben an alle Maires von Paris, worin dieselben aufgefordert werden, genaue Erkundigungen über Alles einzuziehen, was auf die Thaten der Nationalgarde am 5. und 6. Bezug habe. — Der „Moniteur“ widerlegt diejenigen öffentlichen Blätter, welche behaupten, daß alle Verbrechen und Vergehen, welche in den Tagen vom 5. und 6. begangen worden, nicht zur Kompetenz der durch den Blokadezustand in Thätigkeit gesetzten Kriegsgerichte gehören, indem die k. Ordonnanz, welche den Blokadezustand anbefehle, erst am 7. erschienen sey und mithin nicht rückwirkend seyn könne. — Gestern war in den Tuileries eine glänzende Versammlung; nie sah man solche so zahlreich und glänzend. Man bemerkte dabei die Mitglieder des diplomatischen Korps, Pairs von Frankreich, eine große Zahl Deputirte, Unteroffiziere und Gemeine der Nationalgarde. — Die Prozedur bei den Kriegsgerichten geschieht nach Vorschrift des Gesetzes vom 13. Brumaire V. Dem Buchstaben des Gesetzes zufolge müssen die Sitzungen der Kriegsgerichte bei Strafe der Nichtigkeit der Verhandlungen öffentlich Statt finden. — Der „Nouvelliste“ erwähnt als völlig unbegründet das Gerücht, als ob bereits mehre der in Folge der Vorfälle am 5. und 6. Verhafteten heimlich hingerichtet worden seyen. — Mehre Deputirte haben gegen die Ordonnanz protestirt, wodurch Paris in Belagerungszustand erklärt wird. Auch die Advokaten der Hauptstadt erklären einmüthig, daß die Gesetze und Dekrete, welche der Regierung die Gewalt in Händen gegeben, eine Stadt in Belagerungsstand zu erklären, durch die Charte von 1830 abrogirt seyen. — Die zu Paris gemachten Gefangenen wurden in die bürgerlichen und Militärgefängnisse der Hauptstadt und in Vincennes vertheilt. Nur eine kleine Anzahl ist noch auf der Polizeipräfektur. — Die „Gazette des Hopitaur“ meldet: „Man zählt heute 350 Verwundete in den Civil- und Militairspitälern, fast alle sehr gefährlich oder tödtlich verwundet; wenige

überleben ihre Wunden und schon sind allein im Hotel-dieu 25 gestorben. Es bedurfte einer unbegreiflichen Erbitterung, eines Kampfes, so zu sagen, Brust an Brust, um ein solches Resultat hervorzubringen. Man denke sich die Anzahl der mit den Waffen in der Hand Gebliebenen hinzu, man rechne die in ihren Wohnungen verwundet Liegenden nach, und man kann sich einen Begriff von dem Statt habenden Blutbad machen.“ — General Jacqueminot hat für seine Lebenszeit sein Gehalt als Mitglied der Ehrenlegion zu Gunsten einer Familie abgetreten, deren Oberhaupt im Kampfe für die Gesetze geblieben ist. — Der „Constitutionnel“ versichert, daß kein italienischer Flüchtling an den letzten Unruhen Antheil genommen. — Der „Messager“ meldet, die Anzahl der in Paris seit 2 Tagen bekannt gewordenen Zweikämpfe belaufe sich auf 25. — Die „Gazette des Tribunaux“ berechnet die Anzahl der am 5. und 6. Gebliebenen auf nahe an 600. Eine einzige Kompagnie der 4. Legion verlor im Angriff auf die Straße St. Mery 34 Mann. — Paris bot gestern ein sehr trauriges Schauspiel dar; in allen Stadtvierteln sah man Nationalgardien, welche dem Leichenzuge ihrer Waffengefährten folgten.

Straßburg, d. 11. Juni. Telegraphische Depesche von Paris, d. 10. Juni, um 11 Uhr Morgens. „Alles ist vollkommen ruhig zu Paris. Der König hält Musterung über die Nationalgardien des Seinedepartements und über die Linientruppen. Alles geht gut.“

Zweite telegraphische Depesche aus Paris vom 10. Juni, 6 Uhr Abends: „Die Revue geht zu Ende; noch nie hat sich auf dem Wege des Königs ein größerer Enthusiasmus gezeigt; auch schien die Ruhe in Paris nie gesicherter. — Die Regierung hat gute Nachrichten aus dem Westen erhalten. Ein Schloß bei Clisson, in welches sich eine große Anzahl von Vendée-Chefs zurückgezogen, ist, unter dem lebhaftesten Widerstand, in Brand gesteckt worden. Alles wurde in demselben getödtet oder verbrannt; man kennt noch nicht alle Namen.“

Bekanntmachungen.

Auction.

Künftigen Dienstag, als den 19. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Wahnschaffschen Hause, Rathhausstraße, mehrere Duzend baumwollene Watten gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden. Halle, den 16. Juni 1832.

Der Taxator und Auctionator
Holland.

Das sämmtliche Obst in: Funkschen Garten vor dem Steinhore soll den 20. Juni Nachmittags um 2 Uhr bestbietend verkauft werden.
Halle, den 15. Juni 1832.

Es ist auf dem Wege von der großen Ulrichsstraße am Schulberge herum, durch die Promenade, nach der Steinstraße ein Document über ein hypothekarisches Kapital verloren gegangen. Da ein Dritter hiervon nicht Gebrauch machen kann, dasselbe auch schon für nicht mehr gültig erklärt worden, so wird der Finder desselben ersucht, dies Document gegen eine angemessene Belohnung im Polizei-Bureau dem Hrn. Polizei-Inspector Heller zu übergeben.

Sonntag den 24. Juni wird bei mir Scheibenschiefen mit Musik gehalten, wozu einladet
Schwittersdorf, den 15. Juni 1832.
Der Gastwirth
Ch. Finger.

Wie gewöhnlich wird mein diesjähriges Obst den 24. Juni 1832. meistbietend verkauft.
Kumpin. E. Wendenburg.

A n z e i g e.

Zur Verpachtung der zum Amte Helfta und Borwerk Bischofode gehörigen diesjährigen Obstnutzung ist ein Termin auf

den 4. Juli cr., früh 9 Uhr, auf hiesigem Amte angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.
Nebelung.

Holzauktion.

Auf den Donnerstag und Freitag, als den 21. und 22. Juni früh 8 Uhr, sollen in dem Pischkeschen Ackergute zu Wettin eine Quantität eichenen, kiefernes und rüsternes Nuß-, Brenn- und anderes Holz, sowohl in Seilen, Niegeln, Brettern und in Bohlen geschnittenes Holz, wie auch in eichenen und rüsternen Blöcken öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauf- und Zahlungsfähige werden hiermit eingeladen und die Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht werden.

Wettin, den 16. Juni 1832.

Pischke.

Obstverpachtung.

Den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll das von mir mit in Pacht habende Obst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Rittergut Dieckau, den 16. Juni 1832.
Stoekmann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 16. Juni 1832.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St.-Schuldsch.	4	94	93 1/2	Ostpr. Pfandbr.	4	—	99 1/2
Pr. Engl. Anl.	18	5	101 1/2	Pomm. Pfandbr.	4	105 1/2	—
do.	22	5	101 1/2	Kur- u. Nm. do.	4	105 1/2	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	87 1/2	Schleffische do.	4	—	105 1/2
Nm. Ob. m. l. G.	4	—	92 1/2	rückst. C. d. Nm.	—	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	92 1/2	do. do. d. Nm.	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	—	93 1/2	Zinsch. v. Nm.	—	56	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	56	—
Elbing. do.	4 1/2	—	94 1/2	Holl. vollw. D.	—	18	—
Danz. do. in Ch.	—	84	—	Neue dito	—	18 1/2	—
Westpr. Pfd. N.	4	—	97 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Gr.-H. Pos. do.	4	98 1/2	98 1/2	Disconto	—	4 1/2	5 1/2

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 14. Juni.

Weizen	1 thl. 27 sgr. 6 pf.	bis 2 thl. 2 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 17 " 6 "	— 1 " 20 " — "
Gerste	1 " 10 " — "	— 1 " 10 " — "
Hafer	— " 27 " 6 "	— 1 " — " — "

Halle, d. 16. Juni.

Weizen	1 thl. 28 sgr. 9 pf.	bis 2 thl. 3 sgr. 9 pf.
Roggen	1 " 20 " — "	— 1 " 21 " 3 "
Gerste	1 " 10 " — "	— 1 " 10 " — "
Hafer	— " 27 " 6 "	— 1 " — " — "

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 22 1/2 thlr.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 16. Juni.

Weizen	4 thl. 4 gr.	bis 4 thl. 8 gr.
Roggen	3 " 8 " — "	— 3 " 12 " — "
Gerste	2 " 4 " — "	— 2 " 8 " — "
Hafer	1 " 14 " — "	— 1 " 16 " — "
Rappsaat	6 " 2 " — "	— 6 " 4 " — "
W. Rübsen	6 " — " — "	— — " — " — "
S. Rübsen	4 " 20 " — "	— 4 " 22 " — "
Del, die Tonne	— " — " — "	— 22 " — " — "

Gallisches Cholera-Blatt. Nr 45.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 13. Juni Mittags	808	448	347	13
Vom 13—14. — —	3	3	1	12
— 14—15. — —	9	3	3	15
— 15—16. — —	5	7	2	11
— 16—17. — —	2	—	1	12
Ueberhaupt	827	461	354	12
Darunter Militair	19	5	13	1

Davon sind in den einzelnen Wochen:

In der 1. Woche vom 6. bis 13. Jan.	erfr.	gest.	gen.	Best.
21	13	2	6	
13. — 20. —	111	47	15	55
20. — 27. —	88	46	36	61
27. Jan. 3. Febr.	69	31	42	57
3. bis 10. —	29	28	40	18
10. — 17. —	41	21	22	16
17. — 24. —	13	9	13	7
24. Febr. b. 2. März	21	7	11	10
2—9. —	7	6	6	5
9—16. —	16	10	6	5
16—23. —	28	10	7	16
23—30. —	28	16	10	18
30. März b. 6. April	30	16	9	23
6.—13. —	65	37	24	27
13.—20. —	38	17	26	22
20.—27. —	36	21	21	16
27. April b. 4. Mai	16	11	14	7
4.—11. —	19	14	8	4
11.—18. —	17	11	5	5
18.—25. —	13	11	3	4
25. Mai — 1. Juni	31	20	3	12
1.—8. —	49	35	15	11
8.—15. —	34	17	13	15
Ueberhaupt	820	454	351	15
Darunter Militair	19	5	13	1

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
449	Schulze, Wilhelmine	30 Jahr	Leineweberfrau	No. 660	12. Juni	12. Juni
450	Kirchner, Johanne	49 —	Frau	No. 303	12. —	12. —
451	Gasteler, Dorothee	54 —	Frau	No. 309	13. —	13. —
452	Naumann,	80 —	Wittwe	No. 481	14. —	14. —
453	Lüderig, Christiane	68 —	Wittwe	No. 842	14. —	15. —
454	Möbius, Auguste	5½ —	Kind	No. 1141	15. —	15. —
455	Krug, Rosine	24 —	Dienstmagd	No. 136	11. —	15. —
456	Michelsen, Christiane	45 —	Dienstmagd	I. Laz. No. 321	14. —	16. —
457	Löpping, Elisabeth	36 —	Wittwe	No. 277	15. —	15. —
458	Kersten,		Almosengenossin	No. 309	14. —	15. —
459	Kutscher, Christoph	46 —	Arbeiter	No. 1423	15. —	15. —
460	Schaffner, Johanne	63 —	Frau	No. 223	15. —	15. —
461	Böhme,	42 —	Diaconus	an d. Ulrichskirche	15. —	15. —

S O C N E R T

zum Besten der durch die Cholera Verwaisten.

Die hiesige Königl. Garnison hat die Güte gehabt, zu veranlassen, daß durch eine von ihrem Hautboisten-Chor aufzuführende Musik zur Unterstützung für unsere durch die Cholera Verwaisten nochmals mitgewirkt werde. Wir haben dankbar dieses Anerbieten angenommen, die hiesige Stadtschützen-Gesellschaft hat zu dieser musikalischen Aufführung ihren Garten, und für den Fall einer unfreundlichen Witterung ihre beiden Säle gefälligst eingeräumt, wo selbige

Freitags den 22. Junius Nachmittags 4 Uhr

statt finden wird.

Wenn nicht nur die künstlerischen Leistungen des Musik-Chors, dessen sich unsere Stadt nur noch kurze Zeit erfreuen wird, allgemein anerkannt sind, sondern auch der edle Zweck die Theilnahme anregt, so dürfen wir wohl hoffen und wünschen, daß unsere Mitbürger durch ihren Besuch und durch ihre Beiträge zur Minderung der Noth unserer Hülfbedürftigen zu wirken sich bestreben werden.

Die unerwartet lange Dauer der Krankheit erschöpft unsere Mittel; schon jetzt beträgt die Zahl der durch die Cholera verwaisten höchstbedürftigen Kinder mehr als 90; wie beschränkt der Fonds unserer Armenkasse ist, weiß jeder; nur durch eine außerordentliche und bedeutende Hülfe kann der künftige jahrelange Unterhalt der Waisen beschafft werden. Wer bis jetzt einen milden Beitrag gab, bestimmte dessen Maaß nach dem muthmaßlichen Bedürfniß; aber wie sehr hat die lange Dauer der Krankheit alles geändert. Mögen unsere Mitbürger, und besonders die, deren Familien die Vorsehung schützte oder Genesung verlieh, dieses erwägen, und diese Veranlassung benutzen, der Noth ihrer Mitbrüder zu gedenken.

Wir haben den Eintrittspreis zu 7½ Sgr. bestimmt, wofür Eintrittskarten sowohl am Eingange des Schützenlocals, als bei dem Töpfermeister Hrn. Böhme (Neumarkt No. 1351), Herrn Rentanten Fuß (Schulberg No. 107), Herrn Tuchfabrikanten Hammer, (Kl. Klausstraße No. 913) und Herrn Kaufmann Schmidt (Glauchau No. 2019) zu erhalten sind. Die genannten Herren sind auch bereit, alles, was die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger über den bestimmten Preis uns giebt, anzunehmen.

Daß wir sowohl über den Ertrag dieses Concerts, als über alle Beiträge, welche uns zugekommen sind, und über deren Verwendung redlich Rechnung legen werden, sobald die Zeit der Noth vorbei seyn wird, versteht sich von selbst.

Halle, den 16. Junius 1832.

Der Hülfsverein.
